



III, 24.

224.

III, 24.



Ode

der hohen Vermählung
des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,

S E R R R

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg, der vier Grafen des Reichs, auch Grafen
zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,
Lohra und Clettenberg u.

und der'

Durchlachtigsten Fürstin und Frauen,

F R A U E N

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg, Gräfin zu Hohnstein, Frauen zu Arnstadt,
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettenberg u.

zum Merkmal der unterthänigsten Ehrerbietung
gewidmet

von denen zu Jena studirenden Schwarzburg-Rudolstädtischen
Landeskindern.

J E R A den 21. des Weinmonats 1763.

gedruckt mit Straußischen Schriften.



o dringen die heitersten Tage

Durch traurige Schatten hervor.

Aus einem Meere voll Furcht, Schmerz, und acherontischer Plage
Steigt endlich ein reizender Titan empor.

Irene, vom Oelzweig bekränzt,

In himmlischentzückender Pracht,

Vom Reiz der Gratien selbst, die sie begleiten, umgänzet,

Entfernte die Schaaren des Gottes der Schlacht.

Dann kam sie im Siegesgepränge,
Ihr folgte die Freude, das Glück,
Ihr folgte Ceres, und Themis. Der Scherze gaukelnde Menge
Eilt fröhlich mit ihr vom Olympus zurück.

Dort jauchzt ihr der Jüngling entgegen,
Noch tönt ihr zu Ehren sein Lied.
Hier ist der zitternde Greis, sein Vergnügen zu Tage zu legen,
Auch noch an dem Rande des Grabes bemüht.

So wie, wenn arabische Wüsten
Der ängstliche Wandrer durchirrt,
Und wilde vichische Menschen noch wieder sein Leben sich rüsten,
Wenn er schon aus Mattigkeit athemlos wird.

Wie ihm, zwar von Tigern, von Schlangen,
Vom Brüllen des Löwen erschreckt,
Doch endlich der größten Gefahr nach langen Kummer entgangen,
Nun alles auf einmahl Vergnügen erweckt:

So scheint uns der Erdkreis verzünet.

Sieh, alles wird Wollust, und Ruh,

Und wenn das ermunterte Chor der Musen die Göttin besünet,

So schallen die Jubel Europens dazu.

Auch streust du mit frohen Bemühen

Noch Weyprauch auf ihren Altar,

Du unser Tempel, wo uns einst der Himmel das Daseyn verliehen,

Wo stets unser Leben Zufriedenheit war.

Noch singst du melodische Lieder,

Es singt sie dein grünendes Thal,

In nahen reichen Gebürgen, und Hainen singt Echo sie wieder,

Und singt sie nachahmend unzählige mahl.

Heil dir — denn Er war dein Erretter

Der beste, der weiseste Führer.

Was Wunder, wenn du noch ein Gosen im schwarzen stürmischen Wetter,

Nach schrecklichen Stürmen ein Canaan wiefst.

n. c.



Du blühest — O reizende Scene —
Von Friedrich's wohlthätiger Hand
Beschützt, o dreymahl gesegnetes Land —
O mehr noch als dreymal gesegnetes Land.

Ihr, die ihr den Pindus bewohnet,
Ihr, welche kein Purpur entzückt,
Wenn er den Sclaven des Lasters, der keine Verdienste belohnet,
Nicht aber sein Laster umhüllt, und schmückt,

Ihr steht in die frohen Gefilde,
Wo Friedrich als Vater regiert,
Und Er, Er decket auch euch mit dem ägäischen Schilde,
Das mit Ihm die Tochter des Jupiters führt.

Euch folget Cythere — Sie sieget —
Ihr wepft sich das zärtlichste Herz,
Er, euer Liebling, o Museu — Triumph — Cythere — Sie sieget —
Und Friedrich Carl wepft ihr Sein zärtliches Herz.

Auch Sie, die von Friedrich entsprossen,
Sie, Sein so entzückendes Bild,
Wehrt sich Cytheren – Sie wird von göttlicher Anmuth umflossen,
Und Schwarzburg von neuen mit Jubel erfüllt.

Wie – Sind sie so mächtig erklingen
Die Jubel, so rührend, so schön?
Schon ist ihre verdoppelter Schall in elysische Auen gedrungen,
Und neue harmonische Jubel entstehen.

Ihr zeigt uns die glücklichen Seelen,
O Musen. Euch ist es erlaubt,
Die Schwarzburgs daurendes Glück sich mit uns zum Gegenstand wählen,
Sind Helden, die ewiger Lorbeer umlaubt.

In längst schon verfloffenen Zeiten,
O Schwarzburg, beherrschten sie dich,
Und jezo rühren sie noch die paradiesischen Freuden,
Die Dich ganz beleben – Dann freuen sie sich.

Dann segnen in fröhlichen Ehden
 Sie dieses Durchlauchtigste Paar,
 Und singen in sanften Accorden der Weisheit Friedrichs zu Ehren,
 Die stets Deine Zuflucht, und Schuggöttin war.

Singt diese geheiligten Lieder
 Verewigter Helden auch ihr,
 Ihr neun heliconische Schwestern. Du Nachwelt singe sie wieder,
 Und sey noch so glücklich, so fröhlich, wie wir.

A. F. Apel, d. G. G. B.	F. C. Müller, d. N. B.
C. H. Biel, d. G. G. B.	J. A. G. Oberländer, d. G. G. B.
J. E. M. Böhm, d. G. G. B.	J. C. Dehne, d. N. B.
J. G. Brömel, d. N. B.	F. G. Böhm, d. N. B.
L. Brumhardt, d. G. G. B.	G. A. Commerlat, d. G. G. B.
L. Hesse, d. G. G. B.	J. G. Corgor, d. G. G. B.
J. F. W. Helßen, d. G. G. B.	J. G. Espes, d. G. G. B.
G. Kämmerer, d. N. B.	J. N. Etta, d. G. G. B.
J. Kämmerer, d. N. B.	J. A. H. Ulrich, d. G. G. B.
J. A. Liebmann, d. G. G. B.	G. A. Weinberg, d. G. G. B.
J. G. Meier, d. N. B.	J. B. Wippermann, d. G. G. B.
F. A. Meiser, d. G. G. B.	C. F. v. Wolle, d. G. G. B.



Ms. 985 2^o



TA → OL
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





54

Ode

der hohen Vermählung
des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,

S E R R R

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg, der vier Grafen des Reichs, auch Grafen
zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,
Lohra und Clettenberg &c.

und der

Durchlachtigsten Fürstin und Frauen,

F R A U E N

Friederica Sophia

Augusta,

Fürstin zu Schwarzburg, Gräfin zu Hohnstein, Frauen zu Arnstadt,
Sondershausen, Leutenberg, Lohra, und Clettenberg &c.

zum Werkmahl der unterthänigsten Ehrerbietung
gewidmet

von denen zu Jena studirenden Schwarzburg-Rudolstädtschen
Landeskindern.

J E R R den 21. des Weinmonats 1763.

gedruckt mit Straußischen Schriften,

Beide!
de
liegen,
r ans.

